

Klimaschutzbericht

Zielgruppen:

880 Teilnehmende an Online-Veranstaltungen, **400** Newsletterabonnenten und **1070** Follower bei Instagram

2025

Mobilitätsbefragung:

1548 Teilnehmende aus **19** Kirchenkreisen

Datenbereitstellung:

Applikation für Gemeinde und Transformation Analyse und Visualisierung von Gemeinde-, Gebäude- und Energiedaten

Finanzierung:

7.640.000 € für Klimaschutz u.a. für Klimaschutzmanagende, Beratungen, Heizsystemwechsel

GoodPractice Sammlung:

Über **100** Beispiele für nachhaltige Initiativen in der EKvW

01 Einordnung

Die Umsetzung der Meilensteine des Klimaschutzplans ist im Berichtsjahr weiterhin gut vorangekommen. Besonders im Bereich Datenmanagement und Datenbereitstellung konnten wesentliche Fortschritte erzielt werden. Mit der Bündelung der Gebäude- und Energiedaten im Grünen Datenkonto sowie deren strukturierter Aufbereitung stehen zunehmend verlässliche Grundlagen zur Verfügung, um die Transformationsprozesse unserer Kirche strategisch zu begleiten und fundierte Entscheidungen zu ermöglichen.

Bei der Erfassung der Treibhausgasemissionen kirchlich genutzter Gebäude kommen wir unserem Ziel näher, bis 2025 mindestens 80% der Emissionen abzubilden. Das landeskirchliche Energiemonitoring befindet sich hingegen noch in der Pilotphase; das angestrebte Ziel einer 25-prozentigen Abdeckung bis Ende 2025 konnte nicht erreicht werden.

Mit der GuTenApp – einer Erweiterung der KlimaApp – wird die Planung und Steuerung von Transformationsprozessen auf Basis belastbarer Daten ermöglicht. Durch den jährlichen Import von Gebäude-, Energie- und Gemeindestatistikdaten können Analysen durchgeführt, Ergebnisse visualisiert und auch gemeindeübergreifende Szenarien betrachtet werden.

Ein bedeutender Schritt gelang mit der flächendeckenden Durchführung einer Mobilitätsbefragung der Mitarbeitenden in den kirchlichen Körperschaften. Im Bereich der Beschaffung wurde das Unterstützungsangebot durch den Beitritt zum Projekt „Wir kaufen anders“ deutlich erweitert.

Im Bereich Bildung und Kommunikation fördern wir darüber hinaus gezielt den Wissenstransfer durch eine digitale Sammlung von Good-Practice-Beispielen aus der Evangelische Kirche von Westfalen. Mehr als 100 Projekte werden auf einer interaktiven Karte präsentiert und können nach Handlungsfeldern, Maßnahmentypen oder Regionen gefiltert werden. Auf diese Weise werden erfolgreiche Ansätze sichtbar gemacht, zur Nachahmung angeregt und der kirchliche Klimaschutz landeskirchenweit gestärkt. Zudem konnten im Jahr 2025 sowohl ein Bildungs- als auch ein Kommunikationskonzept erarbeitet werden, die 2026 kurz vor ihrer Veröffentlichung stehen.

02 Meilensteine

Im Klimaschutzplan sind jährliche Meilensteine definiert. Dieser Fahrplan ist Grundlage des Klimaschutzberichts der EKvW. Bis Ende 2025 wurden für die landeskirchliche Ebene folgende Aufgaben definiert:

Handlungsbereich	Meilenstein	Wertung
Organisation	Gebäude- und Energiemanagement	●
	THG-Bilanz von 80% kirchlich genutzter Gebäude	●
	Energiemonitoring in 25% kirchlich genutzter Gebäude	●
	Automatisierter Klimaschutzbericht für Kirchengemeinden	●
	Bericht Klimaschutzfinanzierung	●
	Fundraising und Akquisition von Fördermitteln	●
	Leitfaden Gemeinwesen und Gemeinwohl fördernde Organisationsformen	●
	Klimaschutz als fester TOP in wesentlichen Gremien der LK	●
Gebäude und Energie	Politische Lobbyarbeit	●
	Steckbriefe für Körperschaften	●
	Landeskirchliche Grundsätze für Sanierung und Neubau	●
	Finanzielle Beteiligungsformen	●
	Potentialfeststellung von Erneuerbaren-Anlagen auf Gebäuden und Kirchenland	●

Handlungsbereich	Meilenstein	Wertung
Mobilität	Mobilitätsumfragen	●
	digitale Reisekostenerhebung	●
	Mobilitätsinformation, Website und regelmäßige Information	●
Beschaffung	Bilanzierung	●
	Schulungen und Beratungsprozesse	●
Kirchenland	Landeskirchliche Leitlinien	●
Bildung und Kommunikation	Informationsbereitstellung	●
	Austausch zwischen Akteur:innen	●
	Best-Practice	●
	Bildungsstrategie	●
	Multidisziplinäres Team	●
	Kommunikationsstrategie	●
	Digitale Datenplattform	●
Qualifizierungen für Bildung für nachhaltige Entwicklung	●	

● umgesetzt ● in Umsetzung ● ausstehend

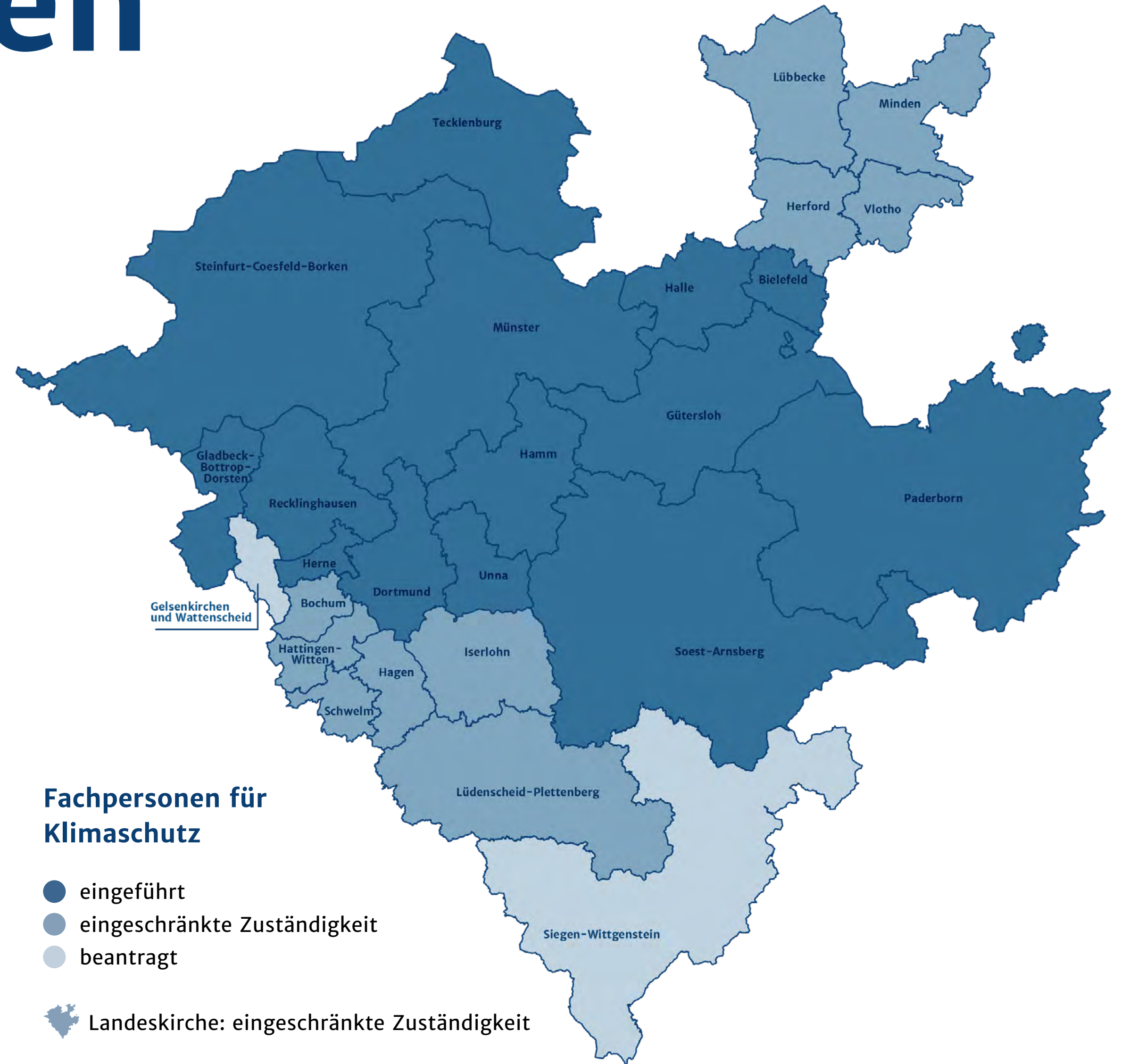
03 Akteursgruppen

Klimabüro: Das Team umfasst Ende 2025 7 Fachstellen (5 VZÄ), von denen 2 befristete Projektstellen sind. Das Klimabüro ist organisatorisch an verschiedenen Stellen in die Struktur der Landeskirche eingebunden und verfolgt dort seine jeweiligen Tätigkeitsschwerpunkte. In Zusammenarbeit mit den haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden der verschiedenen Ebenen und Arbeitsfelder der EKvW steuert und unterstützt es den Klimaschutzprozess.

13 Fachstellen für Klimaschutz unterstützen Ende 2025 21 Kirchenkreise bei der Erstellung von Klimaschutzkonzepten und der Umsetzung von Klimaschutzmaßnahmen. Die Fachpersonen für Klimaschutz sind erste Ansprechpersonen für Kirchengemeinden, Mitarbeitende der Kreiskirchenämter und das Klimabüro. Die Klimaschutzbeauftragten treffen sich monatlich zum kollegialen Austausch in Begleitung des Klimabüros.

Klimabeirat: Er begleitet und unterstützt die Arbeit des Klimabüros. Seine Besetzung ist so angelegt, dass verschiedene Perspektiven, Interessen und Leitungsverantwortung zusammengeführt werden. Zu ihm gehören Menschen des Kreises der kreiskirchlichen Klimaschutzmanagenden, der kreiskirchlichen Umweltbeauftragten, der Fachleute aus der kirchlichen Verwaltung, der Superintendent*innen und der Dezerent*innen des Landeskirchenamtes.

18 Synodalbeauftragte für Umweltschutz bilden gemeinsam mit weiteren Vertretenden der kreiskirchlichen Umweltarbeit und Landeskirchlichen Referent*innen die Konferenz der Umweltbeauftragten, die sich vierteljährlich trifft. In den Kirchenkreisen ist die Klimaschutzarbeit in Gremien verankert, wie etwa in bereits existierenden Ausschüssen (Ökumene, Gesellschaftliche Verantwortung) oder spezifischen Gremien (Klima-AG, Klimabeirat). Rund 70 Ehrenamtliche sind in diesen Gremien vertreten.



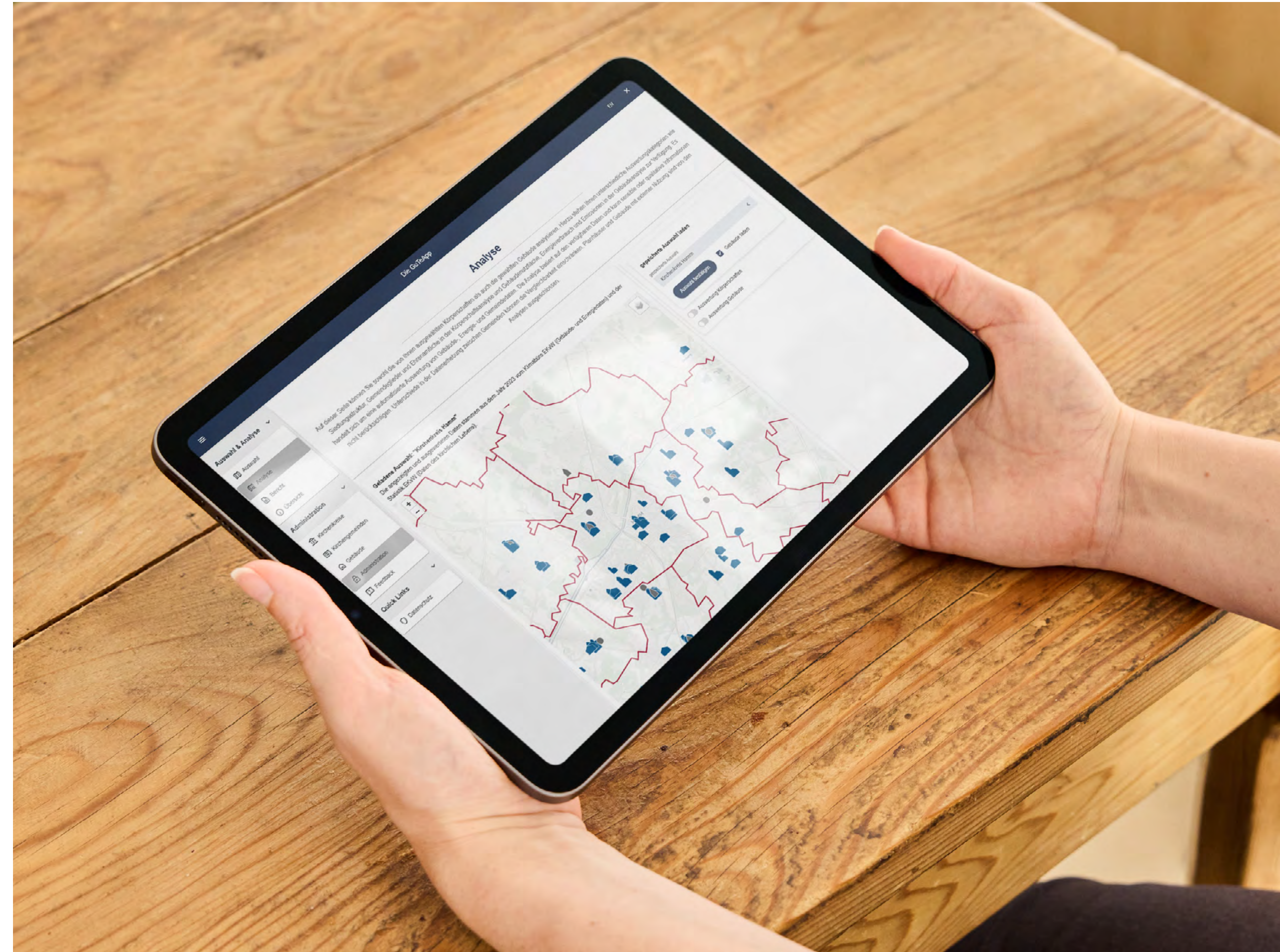
04 Organisation

Gebäude- und Energiemanagement: Die Gebäude von 17 Kirchenkreisen sind im Grünen Datenkonto hinterlegt. Die Daten der fehlenden 9 Kirchenkreise sind in den Systemen KIS, bzw. Archikart vorhanden und werden gesammelt in das Grüne Datenkonto importiert. Diese Basis ermöglicht eine Energiedatenerfassung von mehr als 70% der Gebäude. Die THG-Bilanz kann deshalb mit deutlich höherer Qualität erfolgen. Alle Kirchenkreise können für das Jahr 2024 Daten bereitstellen.

Energiemonitoring: Im Piloten für Energiemonitoring werden zurzeit 42 Sensoren in 12 Kirchenkreisen getestet. Die Sensoren für digitale und analoge Stromzähler haben sich gut bewährt. Bei den Gassensoren sind weitere Untersuchungen notwendig.

Automatisierter Klimaschutzbericht für Kirchen-gemeinden: Mit der GuTenApp (Applikation für Gemeinde und Transformation), einer Erweiterung der KlimaApp, wird die Planung und Steuerung von Transformationsprozessen auf Grundlage verlässlicher Daten möglich. Ein jährlicher Import von Gebäude-, Energie- und Gemeindestatistik-Daten erlaubt die Analyse von Körperschaften und Gebäuden sowie deren Visualisierung in Karten, Diagrammen und Tabellen. Darüber hinaus können gemeindeübergreifende Szenarien durchgespielt werden. Eine erste vereinfachte Version der App steht allen Haupt- und Ehrenamtlichen kostenfrei zur Verfügung, Berichte zur Treibhausgasbilanz und dem Gebäudeportfolio werden derzeit entwickelt.

Fundraising und Akquisition von Fördermitteln: Ein Fachreferent für Fördermittel im Klimabüro fungiert als Beratungsstelle und primäre Ansprechperson rund um die Bereiche Fundraising und Akquisition von Fördermitteln im Klimaschutz für alle Ebenen der EKvW.



05 Finanzierung

Gesetzliche Grundlage: Seit dem 1. Januar 2023 ist die Bereitstellung der Klimaschutzpauschale gesetzlich festgeschrieben: 4 % der Kirchensteuerzuweisungen an Kirchenkreise und Landeskirche müssen zweckgebunden für Klimaschutzmaßnahmen verwendet werden. Die ergänzende Verordnung (VO.KliSchG) konkretisiert, dass diese Mittel für investive Maßnahmen, Personalstellen und Finanzierungskosten eingesetzt werden dürfen, wobei investive Gebäudemaßnahmen ein langfristiges Nutzungskonzept erfordern.

Beschlusslage: Zwischen 2023 und 2025 haben 16 Kirchenkreise das Klimaschutzgesetz durch Synodenbeschlüsse in Konzepten und Richtlinien umgesetzt. 14 Kirchenkreise und die Landeskirche entwickelten dafür geregelte Antragsverfahren, sieben Kirchenkreise vergeben die zweckgebundenen Mittel auf andere Weise, etwa durch Einzelfallentscheidungen oder im Rahmen der Finanzgemeinschaft.

In den Richtlinien zur Antragsvergabe werden in der Regel Antragsbedingungen, förderfähige Maßnahmen und Förderkriterien definiert. Die förderfähigen Maßnahmen orientieren sich überwiegend an den Handlungsbereichen des Klimaschutzplans; einige Kirchenkreise beschränken die Förderung auf Bauvorhaben oder bestimmte Gebäudetypen. Häufigste Förderkriterien sind THG-Reduktion, Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit. Zusätzlich wird in acht Fällen eine Gebäudekonzeption, in vier Kirchenkreisen die Nutzung des Grünen Datenkontos verlangt. Über die Mittelvergabe entscheidet in den meisten Verfahren der KSV, häufig im Stichtagsverfahren und in der Regel auf Empfehlung eines fachlichen Gremiums.

Körperschaft	Synodenbeschluss	Vergabeverfahren	KliSch-Pauschale	Ausgaben	Anteil Personal & Beratung	Anteil Gebäude & Energie***
Bielefeld	-	c)	1.611.094,66 €	150.000,00 €	100 %	0 %
Bochum	28.06.2025	b)	1.505.544,57 €	1.092,00 €	0 %	100 %
Dortmund	-	d)	3.411.486,90 €	79.028,00 €	100 %	0 %
Gelsenkirchen Wattenscheid	24.06.2024*	d)	1.435.671,89 €	18.826,56 €	4 %	89 %
Gladbeck-Bottrop-Dorsten	17.05.2025	b)	1.033.072,38 €	119.389,77 €	100 %	0 %
Gütersloh	-	c)	1.759.733,98 €	276.000,00 €	60 %	40 %
Hagen	6.12.2024*	a)	1.174.860,47 €	194.168,70 €	78 %	0 %
Halle	-	c)	796.439,35 €	110.300,00 €	68 %	32 %
Hamm	28.11.2025	b)	1.410.994,73 €	94.276,38 €	100 %	0 %
Hattingen-Witten	30.11.2024*	a)	1.104.209,67 €	5.256,87 €	100 %	0 %
Herford	-	d)	1.948.182,40 €	1.948.182,40 €	0 %	100 %
Herne	-	e)	1.116.098,62 €	70.486,53 €	100 %	0 %
Iserlohn	-	e)	1.614.309,98 €	0,00 €		
Lübbecke	24.04.2023*	a)	1.070.322,37 €	441.216,39 €	0 %	100 %
Lüdenscheid-Plettenberg	08.06.2024	e)	1.408.488,86 €	0,00 €		

a) Antragsverfahren, Stichtag b) Antragsverfahren, laufend c) Antragsverfahren, unregelt d) zentrale Steuerung e) keine Vergabe

*Beschluss vorläufig **Beschluss Kirchenleitung ***den Restanteil bilden die Maßnahmen Mobilität, Beschaffung, Bildung und Kirchenland

Körperschaft	Synodenbeschluss	Vergabeverfahren	KliSch-Pauschale	Ausgaben	Anteil Personal & Beratung	Anteil Gebäude & Energie***
Minden	-	e)	1.305.254,21 €	873.060,30 €	0%	100%
Münster	30.09.2024*	a)	1.908.409,23 €	370.005,91 €	74%	18%
Paderborn	-	c)	1.467.725,79 €	170.900,00 €	84%	16%
Recklinghausen	25.03.2023	b)	1.795.254,93 €	672.894,00 €	12%	79%
Schwelm	15.11.2024*	a)	708.165,30 €	16.143,16 €	100%	0%
Siegen-Wittgenstein	03.12.2025	b)	2.632.145,63 €	339.528,00 €	0%	100%
Soest-Arnsberg	17.06.2023*	b)	1.868.284,13 €	930.295,00 €	0%	98%
Steinfurt-Coesfeld-Borken	08.06.2024*	a)	1.529.025,75 €	59.217,42 €	34%	61%
Tecklenburg	24.06.2024*	a)	1.335.331,77 €	49.822,30	40%	46%
Unna	21.05.2025	a)	1.275.302,92 €	85.449,00 €	23%	55%
Vlotho	-	e)	930.525,35 €	562.305,96 €	0%	100%
Landeskirche	22.04.2025**	b)	3.812.357,33 €	0,00 €		
			42.968.293,18 €	7.637.844,65 €	19%	78%

a) Antragsverfahren, Stichtag b) Antragsverfahren, laufend c) Antragsverfahren, ungeregelt d) zentrale Steuerung e) keine Vergabe

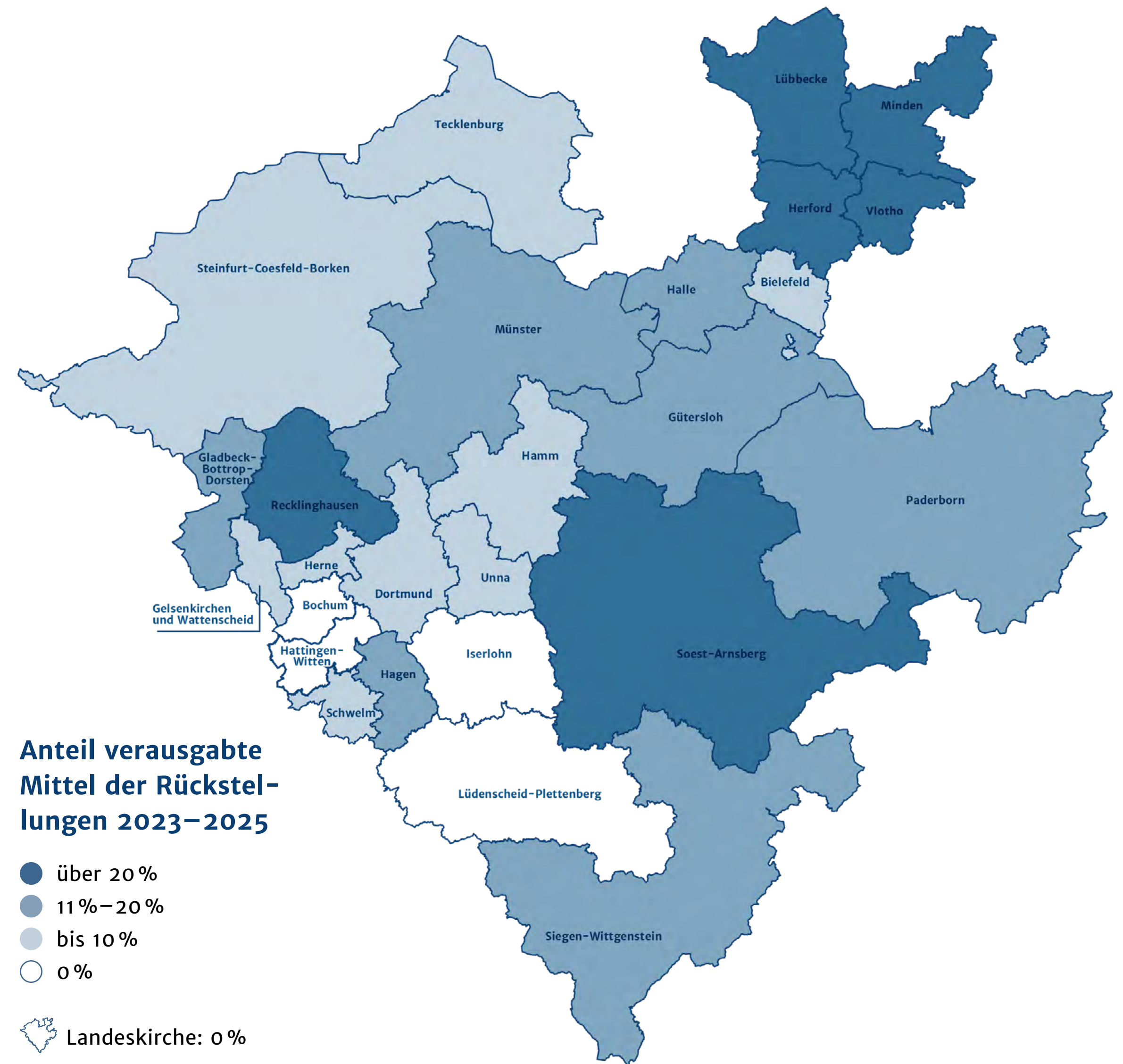
*Beschluss vorläufig **Beschluss Kirchenleitung ***den Restanteil bilden die Maßnahmen Mobilität, Beschaffung, Bildung und Kirchenland

Mittelverwendung: Von den rund 43.000.000 € zweckgebundener Mittel aus den Jahren 2023–2025 wurden bis Ende 2025 ca. 7.640.000 € (18%) für Klimaschutzmaßnahmen eingesetzt. Der größte Anteil davon floss in Personal- und Beratungsleistungen (19%) sowie in investive Maßnahmen an Gebäuden und Anlagen zur Nutzung erneuerbarer Energien (78%). Zwei der 26 Kirchenkreise sowie die Landeskirche haben bis Ende 2025 noch keine Mittel der Klimaschutzpauschale verausgabt.

Best Practice: Besonders hohe Anteile verausgabter Mittel erreichten die Kirchenkreise im Gestaltungsraum Acht (41–100%), Soest-Arnsberg (50 %) und Recklinghausen (29 %). Dabei verfolgen sie unterschiedliche Ansätze. In Herford werden die zweckgebundenen Mittel im Rahmen der Finanzgemeinschaft des Kirchenkreises eingesetzt. Die klimarelevanten Ausgaben allein im Gebäudebereich übersteigen dort die jährlichen 4% der Kirchensteuerzuweisungen. In Soest-Arnsberg und Recklinghausen erhält dagegen jede Kirchen-

gemeinde ein festes Kontingent der Klimaschutzpauschale zur freien Verfügung. Eine Stärke dieser Kirchenkreise ist der früh aufgebaute Support für Kirchengemeinden: In Soest-Arnsberg startete der erste Klimaschutzmanager der EKvW Ende 2022 als erster Klimaschutzmanager der Landeskirche, in Recklinghausen ist die Fachstelle für Klimaschutz den Kirchengemeinden seit vielen Jahren als Umweltbeauftragter bekannt.

Ausblick: Die hohen Ausgabequoten einzelner Kirchenkreise stimmen positiv für 2026. Es ist zu erwarten, dass deutlich mehr Mittel eingesetzt werden als in den ersten vier Jahren der Klimapauschale, da Beschlüsse, Konzepte und Vergabekriterien inzwischen in fast allen Kirchenkreisen vorliegen. Zudem setzen viele Kirchenkreise ein Gebäudekonzept als Voraussetzung für die Mittelvergabe voraus. Entsprechende Konzepte werden derzeit auf Ebene der Kirchengemeinden und Kirchenkreise erarbeitet.



06 Gebäude und Energie

Politische Lobbyarbeit erfolgte zu zentralen Fragen eines sozial gerechten und wirksamen Klimaschutz auf nationaler, europäischer und internationaler Ebene, insbesondere zur Ausgestaltung der CO₂-Bepreisung, zur Finanzierung der sozial-ökologischen Transformation, zu internationaler Klimafinanzierung sowie zu kooperativen Mechanismen nach Art. 6 des Pariser Abkommens und dem freiwilligen CO₂e-Markt. Begleitend erfolgten Beiratstätigkeiten in der Klima-Allianz Deutsch-

land und anderen Klimapolitischen Netzwerken. Zudem wurden Workshop-Reihen zur klimapolitischen Aktivierung kirchlicher Akteure vor Bundestagswahlen organisiert, an Podiumsdiskussionen teilgenommen sowie Fachvorträge gehalten. Darüber hinaus wurden ein gemeinsamer kirchlicher Appell zum Klimaschutzprogramm der Bundesregierung koordiniert, Offene Briefe unterstützt und Fachartikel, Pressemitteilungen sowie Newsletter- und Zeitungsbeiträge publiziert.

Steckbriefe für Körperschaften: In der neu entwickelten GuTenApp können Steckbriefe von Körperschaften und Körperschaftszusammenschlüssen automatisiert erstellt werden. Diese bieten eine übersichtliche und vergleichbare Darstellung der Körperschaften und fassen zentrale Kennzahlen zu Gebäuden, Energieverbrauch und Gemeindestrukturen zusammen. Auch hier können unterschiedliche Szenarien simuliert und visualisiert werden.

Potentialfeststellung für Erneuerbare-Energien-Anlagen auf Gebäuden und Kirchenland: Die Umsetzung eines automatisierten Abgleichs von Daten des Solarkatasters NRW mit Gebäudedaten der GuTenApp wird derzeit geprüft. So können die Potentiale kirchlicher Gebäude flächendeckend analysiert und künftig direkt in der GuTenApp sichtbar gemacht werden.

Körperschaftssteckbrief: Kirchenkreis Schwelm

Der Körperschaftssteckbrief liefert eine automatisierte Auswertung von Gebäude-, Energie- und Gemeindedaten. Die Analyse basiert auf den verfügbaren Daten und kann sensible oder qualitative Informationen nicht berücksichtigen. Unterschiede in der Datenerhebung zwischen Gemeinden können die Vergleichbarkeit einschränken. Der Bericht dient als unterstützendes Instrument zur Orientierung in spezifischen Bewertungsbereichen.

Kirchengemeinde(n)	KG Voerde, KG Hüllinghausen-Herkamp-Silschede, KG Schwelm, KG Gevelsberg, KG Hiltpe-Rüggeberg
Fläche	139,9 km ²
Dominierende Siedlungsstruktur	Städtischer Raum
Gemeindegliederanzahl	34.822
THG-Emissionen (Alle Gebäude)	929 tCO ₂ e

Siedlungsstruktur
Für die Typisierung der Siedlungsstruktur werden folgende Siedlungsstrukturmerkmale herangezogen:

- Bevölkerungsanteil in Groß- und Mittelstädten
- Vorhandensein und Größe einer Großstadt
- Einwohnerdichte der Raumordnungsregion
- Einwohnerdichte der Raumordnungsregion ohne Berücksichtigung der Großstädte

Die Typisierung berücksichtigt ausschließlich siedlungsstrukturelle Merkmale und lässt weitere sozioökonomische, infrastrukturelle sowie spezifische Rahmenbedingungen unberücksichtigt. Der untersuchte Bereich ist überwiegend dem Städtischen Raum zuzuordnen. Die Kategorie „Städtischer Raum“ im Rahmen des RegioStar Gems (Zusammenfassender Regionalstatistischer Gemeindetyp) bezeichnet Gemeinden, die hinsichtlich Siedlungsstruktur und funktionaler Einbindung zwischen Mittelstadt und Großstadt-Umland angesiedelt sind. Typische Merkmale sind eine vergleichsweise hohe Bevölkerungsdichte, ein starkes Versorgungs- und Infrastrukturangebot, funktionale Vernetzung mit Urbanräumen bzw. Umland sowie eine ausgeprägte Siedlungsstruktur, die über das klassische Mittelstadt-Niveau hinausgeht, ohne die Merkmale der Metropole voll zu erfüllen.

Seite 1

Körperschaftssteckbrief: Kirchenkreis Schwelm

Jahr	2023	2026	2031	2035	2040	2040*
Gemeindeglieder	34.822	31.012	27.603	24.587	21.285	18.721
GG je Pfarzstelle	3000	4000	5000	5000	5000	5000
Pfarrstellen (Plan)	11,6	8,0	5,5	4,9	4,3	3,7

* Prognose der KMu6 (Kirchenmitgliedschaftsuntersuchung 2023)

Gemeindegliederentwicklung

Die Projektion (gestrichelt) wird anhand des durchschnittlichen Entwicklungsniveaus im Kirchenkreis der letzten vier Jahre berechnet. Zusätzlich wird die Prognose der KMu 6 in der Tabelle unter 2040* dargestellt, wonach sich die Gemeindeglieder bezogen auf 2023 bis 2040 halbieren. Der Anteil der Gemeindeglieder an den Einwohnern liegt bei 35 % in der EKwV liegt er im Median bei 30 %.

Ehrenamtsentwicklung

Die zur Verfügung stehenden Daten der Ehrenamtlichen haben eine geringere Qualität als die Gemeindegliederzahlen, weshalb von einer Prognose abgesehen wird. Laut der Statistik sinkt die Zahl der Ehrenamtlichen in dem untersuchten Kirchenkreis schneller als im Durchschnitt der EKwV. Circa 8,2 % der ehrenamtlichen Arbeit findet laut Statistik in Kirchenvorständen und Ausschüssen statt und 6,8 % in der diakonischen Arbeit. Der Anteil der Ehrenamtlichen an den Gemeindegliedern liegt bei 3,3 %, in der EKwV liegt er im Median bei 3,5 %.

Seite 2

Körperschaftssteckbrief: Kirchenkreis Schwelm

	2015	2017	2019	2021	2023
Taufen	275	265	242	125	224
Konfirmationen	364	318	282	263	215
Trauerungen	60	65	67	21	54
Bestattungen	655	617	603	524	528

Amtshandlungen und Veranstaltungen

Die oben stehende Tabelle stellt die zeitliche Entwicklung der Anzahl der Amtshandlungen im untersuchten Bereich dar. Im darunter stehenden Balkendiagramm werden die Amtshandlungen im Jahr 2023 im Verhältnis der Gemeindeglieder (Planparstellen) gesetzt. Einzelwerte bis 3 wurden aus Datenschutzgründen gelöscht, weshalb sich in der Statistik eine Unschärfe ergibt. Im untersuchten Bereich fanden mehr Amtshandlungen bezogen auf die Gemeindegroße statt, als im EKwV-Durchschnitt. Das untere Balkendiagramm stellt die Anzahl der stattgefundenen Veranstaltungen ebenfalls ins Verhältnis mit den Gemeindegliedern und stellt den Median in der EKwV daneben. Die vorliegende Statistik kann einen Eindruck geben, wo der inhaltliche Schwerpunkt in der Gemeindearbeit liegt.

Seite 3

Gebäudeportfolio

Gebäudetyp	Anzahl	Gewert	Nutzfläche	Energieverbrauch	Emissionen
Kirchen	10	10	5.023 m ²	774.986 kWh	207 tCO ₂ e
Kapellen	0	0	0	0	0
Gemeindehäuser	5	5	2.479 m ²	345.220 kWh	92 tCO ₂ e
Gemeindezentren	8	8	5.254 m ²	652.432 kWh	186 tCO ₂ e
KiFas	17	17	8.421 m ²	1.281.492 kWh	355 tCO ₂ e
Verwaltung	4	4	1.502 m ²	275.646 kWh	76 tCO ₂ e
Pfarrhäuser	9	0	0	0	0
Sonstige (Kirchl.)	4	0	0	0	0
Sonstige (extern)	0	0	0	0	0

Der untersuchte Bereich verfügt insgesamt über 44 gewertete Gebäude, davon dienen 23 Gebäude dem gemeindlichen Leben (Kirchen, Gemeindehäuser und Gemeindezentren). Gewertete Gebäude sind jene, für welche statistische Daten für die Nutzflächen und Energieverbräuche vorliegen (unabhängig, ob die Daten geschätzt oder erfasst sind). Pfarrhäuser und sonstige externe Gebäude werden aus Datenschutzgründen grundsätzlich nicht gewertet. Mit einer Gesamtfläche dieser Gebäude von 12.755 m², stehen jedem Gemeindeglied 0,4 m² zur Verfügung, was in etwa gleich mit der EKwV Durchschnitt (0,4 m²) und mehr als der angestrebte Orientierungswert für den Bedarf kirchlicher Gebäude des Gemeindelebens von 0,9 m² (B-K-D Stand 10.03.2023) ist.

Seite 4

Gesamtenergieverbrauch im Verhältnis zur Gebäudenutzfläche

Im oben stehenden Diagramm wird das Gebäudeportfolio des untersuchten Bereichs anhand ihres Gesamtenergieverbrauchs im Verhältnis zur Gebäudenutzfläche angeordnet. Die grau gepunktete Linie stellt den Trend der Gemeindeauswahl dar, wohingegen die blau gestrichelte Linie den Trend der gesamten EKwV darstellt. Entsprechend verbrauchten Gebäude oberhalb der blau gestrichelten Diagonalen gemessen an ihrer Größe mehr Energie als andere Gebäude in der EKwV. Im Diagramm werden nur Gebäude dargestellt, deren Energieverbräuche aufgrund von Ables- bzw. Rechnungsdaten vorliegen.

Emissionen je Sektor

Gesamtemissionen

Die berechneten Gesamtemissionen der Gebäude betragen 916,6 tCO₂e. 85% des Wertes stammen aus Rechnung- bzw. Zählerdaten, der Rest wurde geschätzt. In der EKwV handelt es sich bei ca. 20-30% der abgerechneten Verbräuche um Schätzwerte der Versorger.

Seite 5

Emissionen je Nutzungsart / Gebäude

Die größten Emissionen erzeugen Kindertagesstätten. Sie weisen eine hohe Nutzungsdauer mit einer hohen Belegungsdichte auf. Im EKwV-Durchschnitt ergibt sich eine Emission je Kind von ca. 0,34 tCO₂e/a. Gemeindegliederhäuser und -zentren sind die zweitgrößten Emittenten im untersuchten Bereich. Ihre Nutzungsdauer und die Anzahl der Gebäudenutzenden lässt sich nur schwer bestimmen, da hier unterschiedliche Räume zu verschiedenen Zeiten genutzt und dann geheizt werden. Wir wissen aber, dass Gemeindeglieder zunehmend sporadisch und von kleinen Gruppen genutzt werden. Kirchen und Kapellen sind die drittgrößten Emittenten im untersuchten Bereich. Die Nutzungsdauer der Kirchen in der EKwV ist mit durchschnittlich 50-100h sehr niedrig.

Wärmeverseuer (kWh)	Stromversorgung (kWh)	Energieträger	Energie (kWh)	Emissionen (tCO ₂ e)
		Erdgas	2.738.704	690
		Heizöl	295.179	92
		Holzpellets	0	0
		Fernwärme	0	0
		Nahwärme	0	0
		Strommix	13.981	6
		Ökostrom	281.912	128
		PV Eigenv.	0	0

Fossile- und Erneuerbare Energie

Während Energieträger wie Erdgas eindeutig zu 100 % fossil und Ökostrom zu 100 % erneuerbar sind, erfordern gemischte Versorgungssysteme Annahmen auf Basis von Durchschnittswerten. Für den bundesweiten Strommix wurde ein Anteil von rund 62 % erneuerbarer Energien angesetzt, was einem realistischen Jahresmittel für 2024 entspricht. Fernwärme weist laut aktuellen Statistiken einen deutlich höheren fossilen Anteil von etwa 65 % auf, da sie noch stark durch Erdgas und Kohle geprägt ist. Nahwärme hingegen ist strukturell heterogener und basiert häufiger auf regionalen, erneuerbaren Quellen, weshalb hier eine konservative Annahme von jeweils 50 % fossil und erneuerbar getroffen wurde.

Energieträger	EE	Fossil
Erdgas	0%	100%
Heizöl	0%	100%
Holzpellets	100%	0%
Fernwärme	35%	65%
Nahwärme	50%	50%
Strommix	62%	38%
Ökostrom	100%	0%
PV Eigenv.	100%	0%

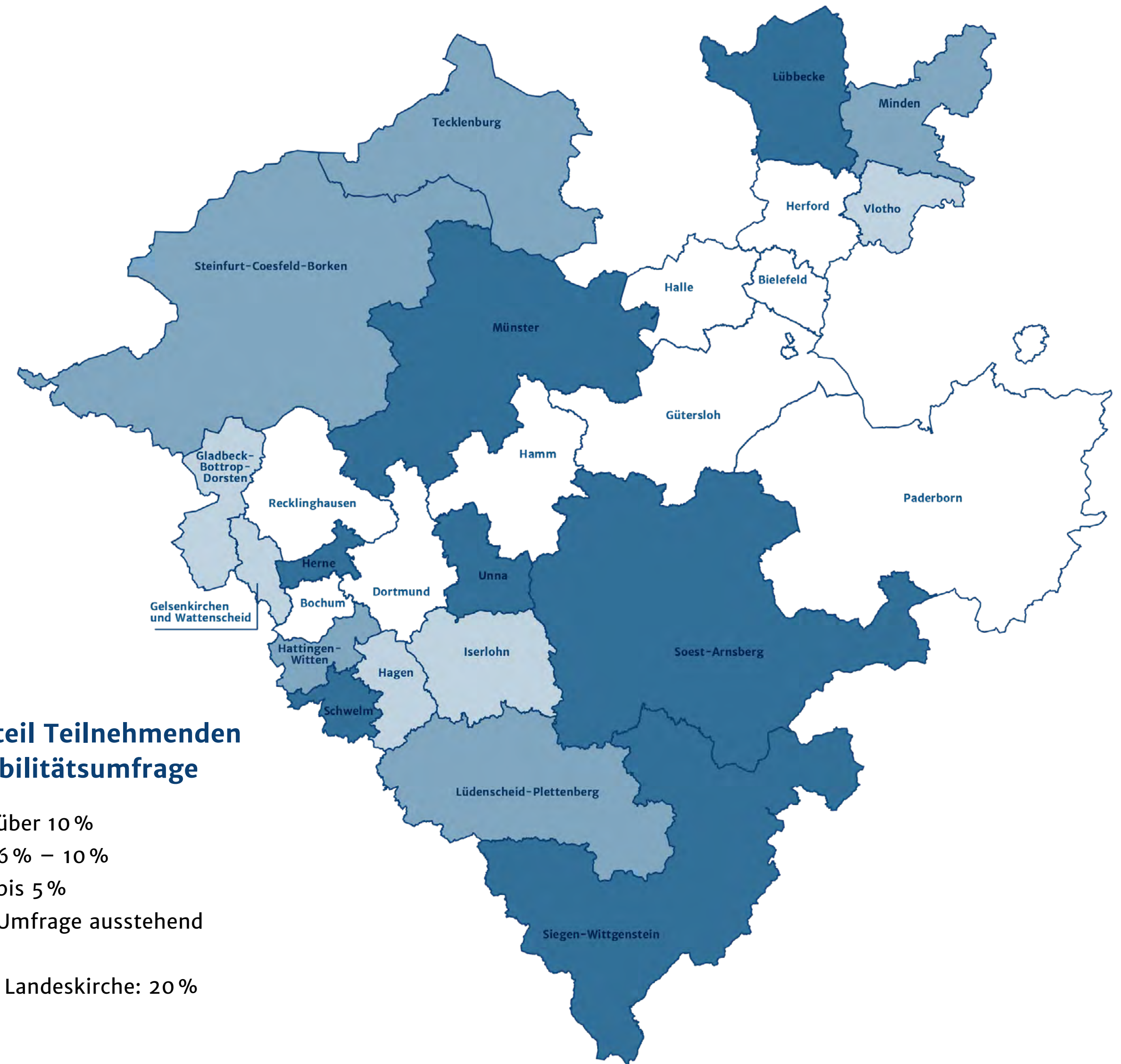
Seite 6

07 Mobilität

Mobilitätsumfragen: Die landeskirchenweit einheitliche Mobilitätserhebung für das Jahr 2024 wurde 2025 in 19 Kirchenkreisen und der Landeskirche umgesetzt, es haben sich insgesamt 1548 Mitarbeitende an der Umfrage beteiligt. Damit konnte die Datengrundlage für den Mobilitätsbereich erheblich verbessert werden. Die Umfrage deckt sowohl die Beschäftigtenmobilität, als auch die dienstliche Mobilität ab, die Ergebnisse werden in dem THG-Bilanzbericht der EKvW veröffentlicht.

Digitale Reisekostenerhebung: Landeskirchenweit wurde zum 1.1.2026 bis auf wenige Kirchenkreise das Personalmanagementprogramm LogaHR (Payroll) eingeführt. Für die Einführung des Reisekostenmanagements steht derzeit eine Datenschutzfolgeabschätzung aus.

Mobilitätsinformation, Website und regelmäßige Information: Derzeit bestehen keine eigenständigen mobilitätsspezifischen Informationskanäle. Gleichwohl wird das Thema Mobilität kontinuierlich im Rahmen der allgemeinen Klimaschutzkommunikation aufgegriffen. Über Bildungsveranstaltungen, die Website, den Newsletter sowie den Instagram-Kanal werden regelmäßig Informationen, Impulse und Praxisbeispiele aus allen Handlungsbereichen des Klimaschutzes bereitgestellt, in denen Mobilität als relevanter Baustein mitbehandelt wird.



08 Beschaffung und Kirchenland

Bilanzierung Beschaffung: Eine Bilanzierung des Beschaffungsvolumens in der EKvW wird derzeit nicht prioritär vorangetrieben, es werden aber weiterhin unterschiedliche Hochrechnungsmöglichkeiten geprüft.

Schulungen und Beratungsprozesse: Die EKvW ist neues Mitglied in der ökumenischen Einkaufsgemeinschaft „Wir kaufen anders“. Über deren Website und beratende Mitarbeitende erhalten Gemeinden praxisnahe Informationen, Online-Fortbildungen und Zugang zu einem nachhaltigen Einkaufsportale in Kooperation mit der HKD Handelsgesellschaft für Kirche und Diakonie. So werden Beschaffende gezielt qualifiziert und in verantwortlichem Handeln unterstützt.

Kirchenpachtland nachhaltig bewirtschaften:

Im Jahr 2025 konnten auf Grundlage der zuvor erhobenen Daten erste Beratungen zur nachhaltigen Bewirtschaftung kirchlicher Pachtflächen umgesetzt werden, insbesondere in den Kirchenkreisen Unna und Halle. Zudem wurde das Netzwerk Kirchenpachtland gegründet, das sich mehrfach zum fachlichen Austausch traf. Auch der Mainzer Kreis, ein bundesweites, ökumenisches Netzwerk für öko-faire Beschaffung, kam wiederholt zusammen. Die Mitwirkung in weiteren kirchlichen und fachlichen Gremien unterstützte die landesweite Vernetzung.

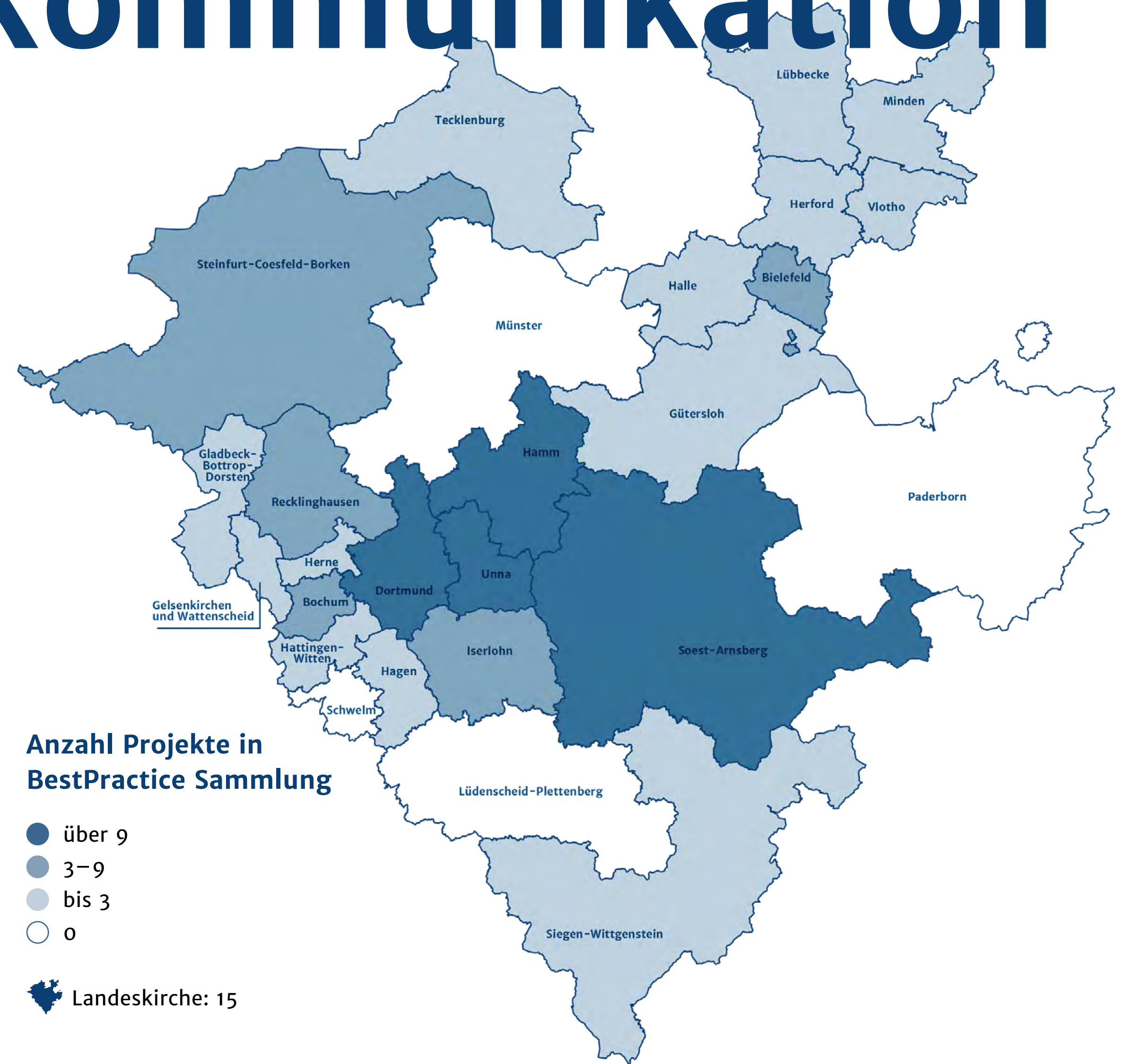
09 Bildung und Kommunikation

Austausch zwischen Akteur*innen: Informationsbereitstellung: Auf kircheundklima.de werden insbesondere für innerkirchlich Aktive aktuelle Informationen über Klimaschutz- und Nachhaltigkeitsprojekte, Kontaktpersonen, Termine und Veröffentlichungen zusammengetragen. 2025 verzeichnete sie 12.700 Aufrufe und 68 veröffentlichte Beiträge. Der Newsletter „KIRCHE+KLIMA“ erreichte rund 400 Interessierte, der „Umwelttipp“ über 100. Die Instagram-Seite kam auf 22.600 Aufrufe, 1.067 Follower und 365 Interaktionen bei 80 Posts.

Online-Veranstaltungen: 2025 fanden 22 Online-Informationsveranstaltungen mit rund 880 Teilnehmenden statt. Ein Schwerpunkt lag auf Klimapolitik: Die Workshop-Reihe „Kirche, Klimapolitik und Bundestag“, zwei zweitägige Tagungen zu nationaler Klimapolitik und internationaler Klimafinanzierung sowie die Abendreihe „Fährt ein Zug nach irgendwo?“ erreichten etwa 680 Personen. Hinzu kamen die ökumenische Reihe „Klimaschutz rund um den Kirchturm“, Beratungen zur KlimaApp und der Partizipationsprozess zur Bildungsstrategie.

Präsenz-Veranstaltungen: Die KlimaNetz-Tagung 2025 in der Evangelische Akademie Villigst brachte rund 70 Engagierte aus Kirche, Umweltbewegung und Gesellschaft zusammen und setzte Impulse zu Klimaschutz, Biodiversität und Demokratie. Ergänzend vertiefte eine Waldexkursion nach Hilchenbach-Lützel mit fachlichem Austausch zur CO₂-Speicherung und Klimaresilienz den Wissenstransfer und stärkte die Vernetzung der kreiskirchlichen Klimaschutzmanagenden und der synodalen Umweltbeauftragten.

Good-Practice: Im Bereich Bildung und Kommunikation fördern wir den Wissenstransfer durch eine digitale Sammlung von Good-Practice-Beispielen aus der Evangelische Kirche von Westfalen. Über 100 Klimaschutzprojekte werden auf einer interaktiven Karte vorgestellt und sind nach Handlungsfeldern, Maßnahmentypen oder Regionen filterbar. So werden erfolgreiche Ansätze sichtbar gemacht, zur Nachahmung angeregt und der kirchliche Klimaschutz landeskirchenweit gestärkt.





Partizipationsprozess Bildungsstrategie: Aufbauend auf der Fokusgruppenarbeit 2023 zum Klimaschutzplan fand 2025 ein partizipativer Prozess zur Entwicklung einer Bildungsstrategie für die EKVW statt. Ziel war eine praxisnahe, zukunftsorientierte Strategie, die formale, non-formale und informelle Bildungsbereiche integriert und so Bildung für Klimagerechtigkeit strategisch, spirituell und generationenverbindend verantwortet. Der Prozess wurde von 13 Expert*innen aus unterschiedlichen Bildungsbereichen begleitet. In zehn zweistündigen Online-Sitzungen wurden Ziele und Rahmenbedingungen definiert, Inhalte für die drei Bildungsbereiche erarbeitet und abschließend zusammengeführt.

Kommunikationsstrategie: 2025 wurde eine Kommunikationsstrategie für Klimaschutz in der EKVW entwickelt. Sie macht Klimaschutz und Nachhaltigkeit im kirchlichen Kontext sichtbar und verständlich. Sie identifiziert intern wie extern relevante Zielgruppen und passt Kommunikationswege gezielt an deren Bedürfnisse an. Digitale und analoge Kanäle, Veranstaltungen und Bildsprache werden so eingesetzt, dass Beteiligung, Dialog und Engagement effektiv gefördert werden. Die Strategie ist eng an die Ziele des Klimaschutzplans und geltende Klimagesetze gekoppelt.

Energiesparprojekt KITA+KLIMA: Am Projekt nehmen 90 Kitas aus sechs Kirchenkreisen der EKVW teil. 2025 hat das Projektteam 26 Einrichtungen besucht und sechs Workshops mit pädagogischen Fachkräften von 72 Einrichtungen angeboten. Kinder, Mitarbeitende und ihre Familien werden durch technische und pädagogische Impulse sensibilisiert, mit Energie und Ressourcen im Alltag nachhaltig umzugehen. Für ihr besonderes Engagement wurden bisher sechs Kitas ausgezeichnet.

10 Ausblick

Mit Blick auf das Jahr 2026 stehen die nächsten konsequenten Schritte zur Umsetzung des Klimaschutzplans an. Ein zentraler Schwerpunkt wird die umfassende Analyse aller kirchlichen Körperschaften auf Grundlage der erhobenen Bestandsdaten sein. Die GuTeApp soll hierbei eine automatisierte Berichterstellung ermöglichen und so dazu beitragen, die gesammelten Daten effizient aufzubereiten, vergleichbar zu machen und strategisch nutzbar einzusetzen.

Bis Ende 2026 sollen in sämtlichen Kirchenkreisen Klimaschutzkonzepte erstellt sein. Insbesondere für jene Kirchenkreise, die über keine eigenen Klimaschutz-Fachstellen verfügen, stellt dies eine erhebliche Herausforderung dar. Hier wird es darauf ankommen, gezielte Unterstützungsangebote bereitzustellen, um die gemeinsamen landeskirchlichen Ziele verlässlich zu erreichen.

Inhaltlich setzen die Meilensteine für 2026 einen deutlichen Schwerpunkt im Handlungsfeld Beschaffung. Geplant sind die Umsetzung und Begleitung von Pilotprojekten, die Ausarbeitung und Inkraftsetzung von Beschaffungsordnungen sowie die Bilanzierung des Handlungsbereichs.

Aus dem Jahr 2025 bleiben darüber hinaus wichtige Aufgaben bestehen, insbesondere im Bereich landeskirchlicher Leitlinien und Grundsätze. Dies betrifft Themenbereiche wie Sanierung und Neubau, Baustoffe, Kirchenland und die finanzielle Beteiligung an Erneuerbare-Energien-Anlagen. Zugleich starten im Jahr 2026 mehrere neue Angebote, die einer intensiven Begleitung bedürfen: die Beschaffungsinitiative „Wir kaufen anders“, die Good-Practice-Datenbank, die GuTeApp sowie die Veröffentlichung des Bildungs- und des Kommunikationskonzepts.

Impressum

Herausgeber:
**Evangelische Kirche
von Westfalen**

**Altstädter Kirchplatz 5
33602 Bielefeld**

Redaktion:
Simone Hüttenberend

Gestaltung:
Lisa Pribnow

Kontakt:
Klimabüro EKvW
E-Mail: klimaschutz@ekvw.de
www.kircheundklima.de